



## Ausbildung Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 2



### Kinaesthetics Infant Handling

Kinaesthetics Schweiz AG  
Zürcherstrasse 46  
CH-8400 Winterthur  
T +41 55 451 18 00  
info@kinaesthetics.ch  
www.kinaesthetics.ch

#### Worum geht es?

Die Ausbildung zur Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 2 „Infant Handling“ richtet sich an TrainerInnen der Stufe 1 dieses Programms, die mit Kinaesthetics in der Fort- und Weiterbildung des Gesundheits- und Sozialwesens tätig sein und in ihrem Betrieb mehr Verantwortung für die Weiterentwicklung der Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen übernehmen möchten.

In dieser Ausbildung machen sich die TeilnehmerInnen vertraut mit den pädagogischen Besonderheiten von Kinaesthetics als einer „Erfahrungswissenschaft“, mit ihrer Rolle und Funktion als TrainerIn, mit der Methodik und Fachdidaktik von Kinaesthetics und den organisatorischen Anforderungen der Planung und Durchführung von Grundkurs-Lernphasen.

Einen zentralen Stellenwert hat dabei die Weiterentwicklung der persönlichen Bewegungskompetenz, d. h. der differenzierten Wahrnehmung und vielfältig angepassten Gestaltung der eigenen Bewegung, mit den Blickwinkeln des Konzeptsystems. Dieser Lernprozess bildet die Grundlage, um die Bewegungskompetenz anderer Menschen in verschiedensten Situationen zu fördern, z. B. in Anleitungen zu Bewegungserfahrungen, in der gemeinsamen Bewegung im Kursraum oder auch in Praxissituationen des Pflegealltags.

Die AbsolventIn dieser Ausbildung, die Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 2, ist in der Lage, Grundkurs-Lernphasen „Kinaesthetics Infant Handling“ nach den Qualitätsstandards der EKA selbstständig anzubieten, zu planen und zu gestalten.

#### Ziele/Kompetenzen

- Die TeilnehmerIn gestaltet die Lernumgebung in den Grundkurs-Lernphasen so, dass ihre KursteilnehmerInnen lernen können, die Kinaesthetics-Konzeptwerkzeuge für das eigene Lernen zu nutzen.
- Sie reflektiert ihre eigenen Annahmen über menschliches Lernen und Entwicklung und setzt diese in Beziehung zu den wissenschaftlichen Grundlagen von Kinaesthetics.
- Sie ist vertraut mit der spezifischen Methodik und Didaktik, die dem Kinaesthetics-Lernen zu Grunde liegt. Dabei trägt sie der Besonderheit von Kinaesthetics als „Erfahrungswissenschaft“ Rechnung.
- Im Kursraum wie auch bei der Begleitung in der Praxis gestaltet sie für die KursteilnehmerInnen eine geeignete Lernumgebung, die diese in der Entwicklung ihrer Bewegungskompetenz und in ihrem Verständnis der menschlichen Aktivitäten unterstützt.
- Sie entwickelt ihre Bewegungs- und Handling-Kompetenz permanent und fokussiert weiter. Sie nutzt diese Kernkompetenz gezielt, um für KursteilnehmerInnen wie auch für KlientInnen Lernprozesse zu gestalten und zu reflektieren.
- Sie gestaltet ihren persönlichen Lernprozess gezielt, reflektiert ihn regelmäßig und benutzt die Interaktion mit KollegInnen, um die persönlichen Lernprozesse zu vertiefen.
- Sie lässt sich im Team-Teaching auf den gemeinsamen Lernprozess mit einer KollegIn ein.
- Sie plant und organisiert in Zusammenarbeit mit Führungskräften Grundkurs-Lernphasen und die dazugehörige Lernumgebung außerhalb des Kursraumes sowie in der Praxis. (z. B. Praxisbegleitung, Workshops)

## Methodik

### 1.-Person-Methode

Die Lernsequenzen sind so aufgebaut, dass sich die Teilnehmenden mit den jeweiligen Inhalten im Wechselspiel mit ihren eigenen Bewegungserfahrungen und Annahmen auseinandersetzen. Das Kinaesthetics-Lernmodell und weitere methodisch-didaktische Lernformen, die selbstgesteuertes Lernen begünstigen, bilden die Grundlage dazu.

### Gemeinsames Lernen

Die Lernumgebung ist so angelegt, dass sowohl für das Bewegungslernen der Teilnehmenden als auch für ihre kognitive Auseinandersetzung die Interaktionen mit den KollegInnen und den AusbilderInnen ein zentrales Element darstellen.

### Dokumentation und Evaluation

Eine systematische Dokumentation und Evaluation ermöglicht der Teilnehmenden, die Spur ihres Lernprozesses sichtbar zu machen.

### Selbstverantwortliche Lernprozesse

Die Strukturierung der Bildung ermöglicht den Teilnehmenden, ihren persönlichen Lernprozess individuell und gezielt zu gestalten.

## Voraussetzungen

- Berufsabschluss in den Berufsfeldern Gesundheit, Bildung oder Soziales; im Minimum auf der Stufe EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)
- Eidgenössischer Fachausweis «SpezialistIn für angewandte Kinästhetik» (bereits erlangt oder in Planung)
- Erfolgreich absolvierte Ausbildung zur Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 1 mit einem von der EKA anerkannten Zertifikat
- Regelmäßige von der EKA anerkannte Fortbildung für TrainerInnen (gemäß Vereinbarung)
- Die Teilnehmende verpflichtet sich, für die Dauer der Ausbildung regelmäßig im eigenen Berufsfeld oder privat mit Menschen zu arbeiten (mindestens 4 Stunden pro Woche), um das mit der Kinästhetik erworbene Können und Wissen zu vertiefen.

Über die Zulassung entscheidet die Aufnahmekommission. Sie überprüft die schriftliche Bewerbung und behält sich vor, mit der BewerberIn ein Aufnahmegespräch zu führen.

## Zielgruppe

SpezialistInnen für angewandte Kinästhetik, die Lernumgebung im Rahmen von Schulungen gestalten möchten und in diesem Programm Grundkurse selbstständig anbieten und durchführen wollen.

## Inhalt und Aufbau

	Tage	Zeitstunden à 60 Min.
<b>Etappe 1:</b>		
- Persönlicher Ausgangspunkt: Erfahrungen, Erwartungen, Annahmen, Aktivitäten		3
<b>Phase 1:</b>	5	30
Vertiefung der Konzepte 1-4 Methodische Aspekte von Konzept-Lernzyklen Anleiten von Einzel- und Partnererfahrungen		
<b>Etappe 2:</b>		
- Etappenaufgaben		13
- Arbeit in der Lerngruppe		9
- Arbeit mit KlientInnen		12
- 1. Assistenz		30
<b>Phase 2:</b>	4	24
Eigene Bewegungs- und Handlingkompetenz. Inhaltliche und methodische Elemente beim Einstieg in den Grundkurs. Eigenschaften und Funktionen der Elemente eines Konzept-Lernzyklus. Gestaltungsmöglichkeiten der Integrationsaktivitäten.		
<b>Etappe 3:</b>		
- Etappenaufgaben		13
- Arbeit in der Lerngruppe		9
- Arbeit mit KlientInnen		12
- 2. Assistenz		30
<b>Phase 3:</b>	5	30
Pädagogisch-didaktische Grundprinzipien beim Gestalten von Grundkursen. Kompetenzen und Ziele im Grundkurs im Zusammenhang mit der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Gestaltung.		
<b>Etappe 4:</b>		
- Etappenaufgaben		13
- Arbeit in der Lerngruppe		17
- Arbeit mit KlientInnen		12
- 3. Assistenz		30
- Grundkurs in der Lerngruppe Teil 1		15
<b>Phase 4:</b>	4	24
Das Bildungsdesign eines Grundkurses Faktoren für nachhaltige Integration der Kompetenzen in den Alltag. Erstellen von Aufgaben zur Unterstützung der Umsetzung im Alltag. Verknüpfung der Kursinhalte mit aktuellen Themen der Institution bzw. der Zielgruppe.		
<b>Etappe 5:</b>		
- Etappenaufgaben		12
- Arbeit in der Lerngruppe		23
- Arbeit mit KlientInnen		12
- Grundkurs in der Lerngruppe Teil 2		15
<b>Phase 5:</b>	6	36
Einschätzung der eigenen Kompetenz beim Gestalten von Lernumgebung. Die Integration der Themen der KursteilnehmerInnen. Gestalten eines vollständigen Grundkurses mit Reflexion der einzelnen Teile.		
<b>Total Präsenzzeit:</b>	24	144
<b>Total eigenverantwortliches Lernen:</b>		

